

ES GEHT NUR ZUSAMMEN

Die Empfehlungen der Bürger:innen für ein klimaneutrales und lebenswertes Bonn

Die Ergebnisse des
Mitwirkungsverfahrens
**Bonn4Future -
Wir fürs Klima**





Liebe Leser:innen,

wie kann es gut gelingen, dass wir Bonn bis 2035 klimaneutral und lebenswert machen? Und wer muss was dafür tun? Mit diesen Fragen ist das Beteiligungsverfahren „Bonn4Future – Wir fürs Klima“ vor zwei Jahren gestartet – nach einem Ratsbeschluss mit Unterstützung fast aller Parteien.

Für ein stabiles und gutes Zusammenleben müssen wir jetzt dafür sorgen, dass sich unsere Erde nicht über 1,5 bis 2°C erhitzt. Dazu hat sich auch Deutschland verpflichtet.

Bonn gehört zu den Vorreiterstädten, die bis spätestens 2035 keine schädlichen Klimagase mehr ausstoßen und unabhängig von fossilen Rohstoffen werden wollen. Wenn wir das schaffen wollen, dann müssen wir sieben- bis zehnmal schneller werden als bisher. Damit das gemeinsam gelingt, gibt es „Bonn4Future“.

Bonn4Future, das ist ...

- ... die Hoffnung auf eine gute Zukunft für alle Menschen in Bonn.



- ... das bisher umfangreichste Bonner Mitwirkungsverfahren, beantragt von Bonn im Wandel e.V. mit der Klimawache und mittlerweile über 80 Unterstützerorganisationen.
- ... ein innovatives Kooperationsprojekt: Bonn im Wandel e.V. hat das Verfahren entwickelt. Die Stadt Bonn hat es finanziell gefördert und in besonderer Weise und in enger Zusammenarbeit unterstützt.
- ... ein Realitätscheck: Was passiert, wenn zufällig ausgewählte Bürger:innen erfahren, wie dringlich die Lage ist? Und sie mit völlig fremden Menschen in vier Klimaforen gemeinsam an Lösungen arbeiten?

In euren Händen haltet ihr nun die verdichteten Empfehlungen von über 320 zufällig ausgewählten Bonner Bürger:innen und Vertreter:innen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung. Sie zeigen: Es braucht klare Informationen für alle, positive Vorbilder und Unterstützung bei der Zusammenarbeit. So konnten wir mit Bonn4Future auch Mut zur Veränderung machen: Zusammen wird der Wandel gelingen!

Viel Spaß beim Entdecken,

euer Team von Bonn im Wandel e. V.

Gesa, Alex, Robert, Lea, Lukas, Kai, Sonja, Raymond, Klaus, Andi & Eugen

Das ist der Weg zum klimaneutralen Bonn 2035

Gamechanger: die sechs Hebel für Veränderung

Wie können wir alle Bonner:innen erreichen? Wie können alle mitmachen? Das sind die wichtigsten Empfehlungen der Bürger:innen, um viele Menschen für die klimaneutrale und lebenswerte Stadt zu begeistern.

- **Kommunikation** | Ehrlich, positiv und verständlich: Worte und Bilder, die Mut machen
- **Mitwirkung** | Den Wandel vervielfachen: Alle wissen, worum es geht, und bekommen die Chance mitzumachen
- **Quartier** | Loslegen vor der Haustür: Das Zentrum des Wandels liegt im Viertel
- **Soziale Gerechtigkeit** | Eine Stadt, die für alle bezahlbar, lebenswert und gerecht ist
- **Kokreation** | Menschen zusammenbringen – etwas Neues schaffen
- **Partner:innen** | Neue Kooperationen: starke Partner:innen für den Wandel finden und fördern



Die fünf Handlungsfelder für die klimaneutrale Stadt

Wo können wir in Bonn am meisten Emissionen einsparen? Und was muss dafür passieren? Das sind die Empfehlungen in den wichtigsten Handlungsfeldern:

- **Wohnen** | Klimaneutral wohnen – mehr gemeinsam und weniger einsam
- **Mobilität** | Viele Wege führen zum Ziel – das Auto aber wird zur Ausnahme
- **Ernährung und Landwirtschaft** | Klimafreundlich ackern, kochen und essen
- **Natur und natürliche CO₂-Speicher** | Mehr Wissen, mehr Grün und mehr Blau in der Stadt
- **Wirtschaft** | Gut fürs Klima und das Gemeinwohl



Ehrlich, positiv und verständlich: Worte und Bilder, die Mut machen

Alle Bonner:innen müssen erfahren, was auf sie zukommt. Dafür brauchen wir eine ganz neue und verständliche Kommunikation – von Politik und Verwaltung, in den Medien, in den Schulen und in allen Einrichtungen.

Damit das gelingt, empfehlen Bonner:innen in unseren Klimaforen:

- Es braucht viele Orte in der Stadt, an denen wir erleben und lernen können, was die Klimakrise für uns hier vor Ort bedeutet: Was passiert mit unserem Viertel, unserem Wald oder dem Rhein, wenn wir nicht schnell handeln?
- Zukunftsbilder sollen zeigen, wie die klimaneutrale Stadt aussieht und wie sie funktioniert. Und es sollte für alle klar sein, was wir schaffen müssen.
- Bonner:innen wollen wissen: Wer muss was tun, damit die Klimaneutralität gelingt? Was kann ich tun, um auch in Zukunft warm zu wohnen? Und was tun andere dafür, zum Beispiel die Stadtwerke?

- Gute Beispiele in Zeitungen, im Radio, Fernsehen und im Internet sollen Mut machen und zeigen, wie wir anders besser leben können. Und wie es aussieht, wenn Klimaneutralität völlig normal ist.
- Prominente Bonner:innen sollen gute Vorbilder sein.
- Es braucht Geschichten vom guten und glücklichen Leben mit wenig Konsum.
- Die Bonner Stadtverwaltung und die Stadtwerke sollen berichten, wie sie selbst klimaneutral werden und dies auch anderen Behörden erklären.



Den Wandel vervielfachen: Alle wissen, worum es geht, und bekommen die Chance mitzumachen

Alle Bonner:innen müssen an den Veränderungen mitwirken können. Nur so können sich gute Erfahrungen verbreiten und positive Wirkungen vervielfachen.

Damit dieser Lernprozess gelingt, empfehlen Bonner:innen in unseren Klimaforen:

- Das vorhandene Bildungsangebot soll ausgebaut und gestärkt werden. Es braucht Bildungs- und Mitwirkungsangebote für alle Bonner:innen, vielfältige Veranstaltungsformate und Orte, um sich zu begegnen und zu lernen.
- Die Angebote sollen Spaß und Mut machen und für alle verständlich sein, wie Aktionstage fürs Klima (Freidays) in Schulen, Behörden und Unternehmen oder privat organisierte Klimapartys, die sich in der ganzen Stadt verbreiten.
- Es sollen Bildungsprogramme in den Bereichen Wohnen, Natur, Klima und Ernährung entwickelt werden, die ganz unterschiedliche Menschen ansprechen.



- Es braucht Fachleute und Klima-Botschafter:innen, die dabei unterstützen, gemeinsam zu lernen und Veränderungen in Gang zu bringen.
- Überall braucht es Lern- und Erfahrungsorte, damit sich Menschen treffen und gute Ideen dafür entwickeln können, wie sie ihr Viertel oder ihr Unternehmen verändern können.

Außerdem empfiehlt der Bonn4Future-Prozessbeirat, der das Projekt begleitet hat: Die Qualitätskriterien und Erfahrungen aus den Bonn4Future-Verfahren sollen ausgewertet werden und in künftige Beteiligungsverfahren einfließen.

NACHBARSCHAFT



Loslegen vor der Haustür: Das Zentrum des Wandels liegt im Viertel

Alle Menschen müssen in ihrer Nachbarschaft mit dem Wandel beginnen können. Dort, wo sie leben und alle Themen zusammenfließen: Wohnen, Unterwegssein, Arbeiten, Einkaufen, Ernährung. Denn alle Stadtteile sollen klimaneutral und lebenswert werden.

Damit das gelingt, empfehlen Bonner:innen in unseren Klimaforen die Einrichtung von Transformationszentren, die sie beim Wandel im Quartier unterstützen:

- Wichtig ist, zunächst herauszufinden, was die Menschen in den Quartieren brauchen: Wie wollen sie wohnen? Wie wollen sie sich fortbewegen? Was benötigen sie für den täglichen Bedarf?
- Ausgebildete Stadtteilmanager:innen sollen die Menschen zusammenbringen und sie beim Aufbruch in eine positive Zukunft unterstützen.

- Vor Ort gibt es Räume und Veranstaltungen, die für alle offen sind.
- Es soll zum Beispiel Beratung und Unterstützung dabei geben, gemeinsam Strom und Wärme klimaneutral zu erzeugen, die Versorgung mit nachhaltigen Lebensmitteln zu verbessern, gemeinsam Mobilitätsangebote zu schaffen oder zu nutzen und mehr Grün zu pflanzen.

Die Bürger:innen wünschen sich Transformationsbüros in allen Quartieren. Da die Stadt Bonn aber nicht sofort in allen Vierteln solche Projekte finanzieren kann, braucht es auch Unterstützung für selbstorganisierte Lösungen. Beispiele sind Räume, Kontaktaufbau zu Nachbarschaftsinitiativen, Moderator:innen oder Fördermittel.



Eine Stadt, die für alle bezahlbar, lebenswert und gerecht ist

Bonn muss auf dem Weg zur Klimaneutralität gerechter werden. Strom, öffentliche Verkehrsmittel und gutes Essen sollen für alle bezahlbar sein. Niemand soll durch die Veränderungen zur klimaneutralen Stadt in finanzielle Not gebracht, benachteiligt oder ausgegrenzt werden.

Um die soziale Gerechtigkeit zu stärken, empfehlen Bonner:innen in unseren Klimaforen:

- In möglichst vielen Stadtvierteln soll es niedrighschwellige Angebote zum Austausch und zur Selbsthilfe geben. Hier können Menschen ihre Sorgen und Ängste teilen und gemeinschaftliche Lösungen finden. Dazu können Nachbarschaftsgespräche oder Stadtteilkonferenzen gehören.
- Der Klimaplan der Stadt soll überprüft werden: Inwieweit fördert er soziale Gerechtigkeit?
- Die Stadt soll die Vorschläge aus den Klimaforen zur Stärkung der sozialen Gerechtigkeit in Bonn prüfen. Hierzu gehören



zum Beispiel die Verbesserung des Essens in allen öffentlichen Einrichtungen oder Nachbarschaftszentren für gemeinsames Lernen und zum Austausch, die für alle leicht zu erreichen sind. Zudem sollen öffentliche Räume grüner werden und alle Menschen in der Stadt gut von A nach B kommen können.



Menschen zusammenbringen – etwas Neues schaffen

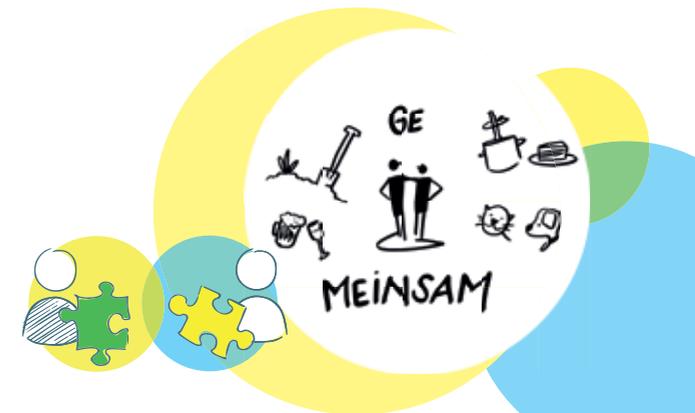
Die klimaneutrale Stadt braucht neue Formen der Zusammenarbeit – auf allen Ebenen, quer durch unsere Stadtteile, gesellschaftlichen Schichten und Themenbereiche. Damit die Kooperation gelingt, braucht es einen guten Rahmen und Unterstützung.

Die Bonner:innen in unseren Klimaforen empfehlen:

- Zahlreiche neue Projektvorschläge der Bürger:innen können schon einmal starten, wenn man Menschen zusammenbringt, einen Raum bereitstellt und Gespräche koordiniert und begleitet. Die Stadt Bonn soll dies unterstützen.

- Zu Runden Tischen und anderen Gremien sollen sehr unterschiedliche Menschen eingeladen werden, damit viele verschiedene Blickwinkel und Erfahrungen eingebracht werden können. Das können zufällig geloste Bürger:innen sein oder auch Fachleute für bestimmte Fragen.
- Besonders die Themen Landwirtschaft und Ernährung, Wirtschaft und Mobilität brauchen Runde Tische (siehe dort).

Außerdem empfehlen der Bonn-4Future-Prozessbeirat und Wissenschaftler:innen: Die Stadt Bonn soll dafür sorgen, dass ganz verschiedene Bürger:innen und Menschen, die sich in der Stadt engagieren, beraten, wie der Klimaplan der Stadt und die Ergebnisse von Bonn4Future gut umgesetzt werden.

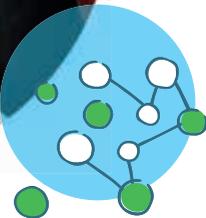
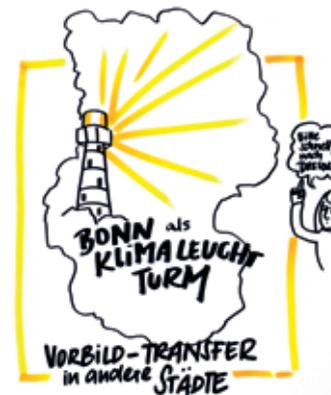


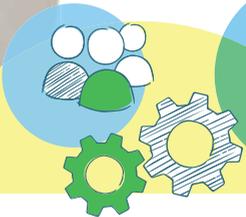
Neue Kooperationen: Starke Partner:innen für den Wandel finden und fördern

Die Stadt Bonn braucht Fachleute und engagierte Menschen in allen Bereichen, die gemeinsam Aufgaben übernehmen. Denn über die Hälfte der Emissionen müssen die Bürger:innen, die Institutionen und die Wirtschaft einsparen. In Bonn gibt es viele Organisationen, Initiativen und Vereine, die sich für das Gemeinwohl einsetzen. Das ist eine große Chance, mehr Menschen zu erreichen und mehr zu bewirken.

Damit es künftig noch mehr wirkungsvolle Kooperationsprojekte wie Bonn4Future gibt, empfehlen wir:

- Es braucht Fördermittel für gemeinwohlorientierte Bonner Initiativen und Organisationen, um ihre Arbeit zu stärken. Ein Beispiel dafür ist eine Anschubfinanzierung, damit Konzepte und Projektanträge für die klimaneutrale Stadt erarbeitet werden können.
- Bonner Initiativen und Organisationen, die einen Beitrag zur Klimaneutralität in Bonn leisten, könnten Partnerin der Stadt oder offizieller Projektträger werden – nach klaren transparenten Kriterien.





„Unsere wichtigste Erfahrung aus dem zweijährigen Beteiligungsprozess ist: Wenn man freundlich und klar die Herausforderungen der Klimakrise erklärt und aufzeigt, welche Ziele wir nach dem Stand der Wissenschaft erreichen müssen, und wenn man einen guten Rahmen schafft für die gemeinsame Suche nach Lösungen, dann sind die meisten Bürger:innen bereit, sich zu engagieren und wollen, dass es schneller geht.“

Dr. Gesa Maschkowski, Vorstandsmitglied Bonn im Wandel e.V. und Erfinderin von Bonn4Future



„Mit den Ergebnissen aus den Klimaforen haben wir eine gute Grundlage auf dem Weg zur Klimaneutralität geschaffen. Der Prozess bestätigt, dass wir unsere Klimaziele nur gemeinsam erreichen können. Damit die notwendigen Veränderungen gelingen können, müssen wir sie so gestalten, dass alle mitgehen können.“

Oberbürgermeisterin Katja Dörner

Klimaneutral Wohnen – mehr gemeinsam und weniger einsam

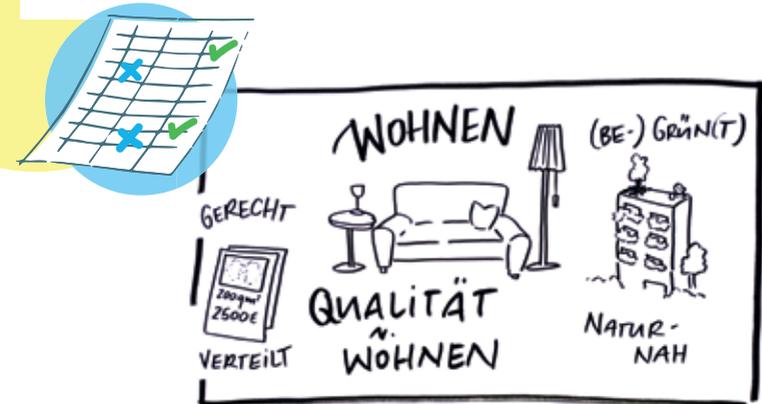
Das müssen wir schaffen: Unsere Wärme stammt in Zukunft aus erneuerbaren Energien und kommt zum Beispiel aus Wärmenetzen und auch einzelnen Wärmepumpen. Die grüne Energie reicht aber nur für alle, wenn wir 40 % weniger verbrauchen. Deswegen müssen wir dämmen und den Wohnraum besser nutzen.

Damit das gelingt, empfehlen Bonner:innen in unseren Klimaforen:

- Mietshäuser können so saniert werden, dass die Warmmiete nicht steigt. Viele wissen das nicht. Deswegen brauchen wir Menschen, die sich auskennen und zwischen Mieter:innen und Vermieter:innen vermitteln.
- Wir brauchen schnell einen Plan: Wo ist welche Wärmeversorgung möglich? Überall dort, wo es keine Fernwärme gibt, müssen Bürger:innen ihre Wärmeversorgung neu organisieren. Am besten gemeinsam. Dafür brauchen sie Unterstützung.

- Es muss viel einfacher werden, große oder kleine Wohnungen nach Bedarf zu tauschen. Dafür soll es Wohnungstauschbörsen in den Quartieren geben.
- Leer stehende Häuser und auch Bürogebäude sollen ökologisch umgebaut werden, damit mehr Wohnungen entstehen. Es soll auch leichter werden, Gemeinschaftswohnprojekte ins Leben zu rufen.

Die Bonner:innen müssen schnell erfahren, was sich verändern wird. Denn alle müssen sich darauf vorbereiten. Die Stadtverwaltung und die Stadtwerke sollen dabei unterstützen.

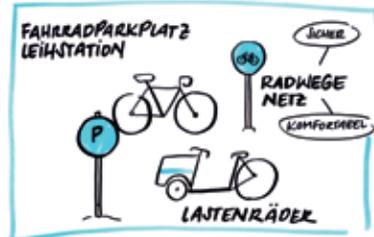


Viele Wege führen zum Ziel – das Auto aber wird zur Ausnahme

Das müssen wir schaffen: Wir müssen in Zukunft von A nach B kommen, ohne Benzin oder Diesel zu verbrennen. Deswegen sind die Bonner:innen viel mehr zu Fuß, mit Fahrrad, Bus oder Bahn unterwegs – mindestens 20 % häufiger. Oder andersherum: Wir haben nur noch halb so viele Autos. Sie fahren nur mit Elektromotor, werden als Leihwagen geteilt und nur von denjenigen genutzt, die sie unbedingt brauchen. Auch unsere Wege müssen (wieder) kürzer werden.

Damit das gelingt, empfehlen Bonner:innen in unseren Klimaforen:

- Alle sollen wissen, wie unsere Straßen in Zukunft aussehen müssen, und Lust bekommen, mitzumachen.
- Stadtviertel sollen schöner werden und uns alles bieten, was wir im Alltag brauchen.
- Es braucht breite, von Autos getrennte Radwege in der ganzen Stadt.



- Fußwege sollen besser werden, damit auch Rollstuhl, Kinderwagen und Co. sicher bewegt werden können.
- Bus und Bahn sollen häufiger kommen, schneller werden und für alle bezahlbar sein.
- Jedes Stadtviertel braucht Leihautos, -fahrräder und -roller. In einer einfach zu bedienenden App sollen wir unsere Wege planen und buchen können.
- Ein „Mobilitätsrat“ mit ganz verschiedenen Menschen soll Planer:innen beraten, wie Mobilität für alle möglich wird/bleibt.

Damit wir für all das Platz haben, sollen schon jetzt Parkplätze gestrichen werden. Und wir müssen wissen, was die Bonner:innen brauchen und was daher als Erstes passieren muss (z. B. Ausbau der Radwege auf Haupttrouten).



Klimafreundlich ackern, kochen und essen

Das müssen wir schaffen: Alle Bonner:innen sollen gesund, lecker und klimafreundlich essen können. Dafür brauchen wir überall ein besseres Angebot: In Läden, Kantinen und Restaurants. Wir brauchen mehr als doppelt so viel Obst und Gemüse, Bohnen, Erbsen, Linsen und Nüsse. Wir essen mehr Fische aus Aquakultur und weniger, aber besseres Fleisch aus artgerechter Tierhaltung. Und wir werfen weniger Lebensmittel weg. Wir brauchen um Bonn mehr Bio-Betriebe, die diese Lebensmittel herstellen und CO₂ speichern, zum Beispiel in Humus, Hecken und Bäumen.

Damit das gelingt, empfehlen Bonner:innen in unseren Klimaforen:

- Die Stadt Bonn soll in allen städtischen Einrichtungen klimafreundliches Essen anbieten, die Köch:innen schulen und die Gäste informieren.
- Es braucht Bildungsangebote und Lernorte, zum Beispiel Ess-Gärten in Schulen, Quartieren und Altersheimen. Dafür soll die Stadt Bonn ein Bildungskonzept entwickeln.

- An einem zentralen Ort, einem „Lebensmittelhub“, werden regionale Produkte angeliefert und für Großküchen vorverarbeitet. Die Stadt Bonn kann jetzt schon Akteur:innen zusammenbringen und geeignete Flächen bzw. Gebäude suchen.
- Die Stadt Bonn soll Landwirt:innen, Berater:innen, die Universität und die Politik an einen Tisch bringen und herausfinden, wie wir eine vielfältige biologische Landwirtschaft in und um Bonn fördern können.



Mehr Wissen, mehr Grün und mehr Blau in der Stadt

Das müssen wir schaffen: Wir brauchen mehr Hecken und Bäume an Feldern und in der Stadt. Aber Bäume pflanzen reicht nicht mehr. Wir müssen sofort aufhören, Kohle, Öl und Gas zu verbrennen, wenn wir unsere Wälder erhalten wollen. Wir müssen Beton und Asphalt entfernen, die Flächen wieder begrünen und Wasser im Boden speichern – auch für Trockenzeiten. Die Menschen müssen erkennen, wie dringlich die Klimakrise ist und was es bedeutet, wenn wir in den nächsten zehn Jahren (nicht) handeln. Natur- und Klimaschutz müssen ein viel stärkeres Gewicht und mehr Geld bekommen. Denn es passiert seit vielen Jahren viel zu wenig.



Damit das gelingt, empfehlen Bonner:innen in unseren Klimaforen:

- Eine Bildungskampagne, damit die Bürger:innen und die Menschen in Politik und Verwaltung erfahren, was die Klimakrise für unser Leben bedeutet.
- Messbar mehr Grün an Wänden und Dächern und mehr Bäume in der Stadt – auch auf privaten Flächen. Für die Begrünung wünschen sie sich Unterstützung.
- Die Stadt soll herausfinden, ob wir aus Grünschnitt von Bäumen und Hecken durch Verkohlung Wärme und Biokohle gewinnen können. Denn Biokohle ist ein natürlicher CO₂- und Wasserspeicher, wenn man sie in Böden einarbeitet.
- Die Stadt soll herausfinden, wie viele versiegelte Flächen wieder geöffnet und begrünt werden können (Potentialanalyse). Sie soll sich Ziele für die Entsiegelung setzen und dafür auch mit den Kommunen im Umland kooperieren.



Gut fürs Klima und das Gemeinwohl



Das müssen wir schaffen: Wir müssen mindestens dreimal so schnell die erneuerbaren Energien ausbauen und unseren Lebensstil ändern, damit wir unsere Ziele schaffen. Wir brauchen ein besseres Angebot an nachhaltigen Produkten und Dienstleistungen. Die Wirtschaft muss klimaneutral produzieren. Sie soll Materialien nutzen, die sich wiederverwenden lassen. Und die Produkte müssen viel länger halten. Es soll viel weniger Werbung geben. Auch die Arbeit muss besser verteilt und für viele Menschen weniger werden.

Damit das gelingt, empfehlen Bonner:innen in unseren Klimaforen:

- Alle Menschen sollen erfahren und ausprobieren können, wie man gut leben kann mit weniger Konsum. Dafür braucht es eine Mitmachkampagne mit Vorbildern und Erfolgsgeschichten.
- Es soll ein Netzwerk und ein Online-Forum aufgebaut werden, in dem man nachhaltige Produkte und Dienstleistungen aus Bonn und der Region bekommt – auch zum Tauschen oder Teilen.



- Die Stadt Bonn soll Unternehmen fördern, die Solar-Energie nutzen und öffentliche Stromspeicher einrichten.
- Die Stadt Bonn soll ihre eigenen Unternehmen überprüfen, ob sie dem Gemeinwohl dienen (Gemeinwohlabilanz). Und sie soll Unternehmen fördern, die das auch tun.
- Alle Unternehmen sollen eine Gemeinwohlabilanz erstellen, damit sie klimaneutral werden, und die Arbeitsbedingungen verbessern.
- Ein Bonner „Nachhaltigkeitsclub“ bringt Unternehmen und Institutionen zusammen, die sich für die klimaneutrale Stadt einsetzen.
- Innovative Arbeitgeber:innen ermöglichen ihren Angestellten zwei bis fünf Stunden pro Woche, um sich fürs Klima zu engagieren.

Wir machen Wandel – die neue digitale Plattform für Bonn

Für den Wandel braucht es Mut und Engagement. Unter [bonn4future.de](https://www.bonn4future.de) findet ihr Initiativen, Termine und gute Beispiele für ein nachhaltiges und lebenswertes Bonn. **Macht mit!**

Impressum

Bonn im Wandel e. V. | Dornheckenstraße 3 | 53227 Bonn
info@bonnimwandel.de
www.bonnimwandel.de
www.bonn4future.de

Copyright: Bonn im Wandel e.V. | Der Text steht unter der
Lizenz CC BY-NC | März 2023
Klimaneutraler Druck: Wir-Machen-Druck.de, Backnang
1. Auflage: 5000

Autor:innen & Redaktion: Gesa Maschkowski, Alex Wernke,
Robert Janßen-Morof
Lektorat: Sonja Corsten
Layout: Yasmin Abit

Fotos: Andi Rütter (S. 31 Benjamin Best), alle restlichen Fotos
von Christoph Schnüll (<https://www.lookingclose.net>)

Graphic Recordings:
Liane Hoder (<https://www.himbeerspecht.de>)
Caroline Pochon (<https://toolsandmoods.net>)



Wandel fördern:



Gefördert von der
Stadt Bonn

**FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.**

„Ich denke, das Allerwichtigste ist, dass wir zusammenstehen und diesen Wandel gemeinsam vorantreiben. Der Einzelne wird's nicht schaffen, es funktioniert auch nicht, wenn's nur von oben kommt. Das heißt, wir müssen es alle gemeinsam machen, das ist das Allerwichtigste.“

Julia Hoos, Bürgerin, auf dem 4. Bonn4Future-Klimaforum, 11. September 2022



„Um viel mehr zu schaffen als bisher, brauchen wir unbedingt einen Kulturwandel und eine Aufbruchsstimmung in der Bevölkerung. Wir müssen erreichen, dass das Problem verstanden wird. Und dass die Menschen erkennen, dass mit Klimaschutz auch Chancen verbunden sind, in einer viel gerechteren und schöneren Stadt zu leben.“

Dr. Benjamin Best,
Wissenschaftler am Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie,
auf dem 4. Bonn4Future-Klimaforum, 10. September 2022



Die Stadt Bonn will bis 2035 klimaneutral werden. Wie sieht dieses lebenswerte neue Bonn aus? Wie kann dieser tiefgreifende Wandel in zwölf Jahren gut gelingen? Und wer muss was dafür tun?

In euren Händen haltet ihr die Antworten der Teilnehmenden aus dem großen Mitwirkungsverfahren „Bonn4Future – Wir fürs Klima“.

Dies ist der Beitrag der Bürger:innen zum Bonner Klimaplan und zu einem Großprojekt, das nur gelingt, wenn alle mitmachen: die Stadtverwaltung und die Politik, die Medien, die Unternehmen und natürlich wir alle!

Alle Empfehlungen und den Klima-Aktionsplan der Bürger:innen findet ihr auch online unter:
beteiligung.bonn4future.de



**Bonn im
Wandel**

**BONN 4
FUTURE**
WIR FÜRS KLIMA